



*Die Parade der Regenschirme (Wembley Stadion, London)*

Phot. Ruge

spontaner Erregung erhebt sich über dem Ganzen: Schreie, die den Meister rufen; Applaus, der den Sieger feiert; Musik, die der Wind zerstreut . . .

Der Sport bietet dem Zuschauer Sensationen, die in ihrer Manifestation durchaus bewegter sind als die der Athleten selbst. Diese Tatsache hat die ungeheuren Massen zu bilden vermocht. Ein Baseballspiel ist sehr interessant, aber daß 150 000 Menschen zusehen, rückt das Spiel aus dem horizontischen Nebel allen Geschehens in den Vordergrund spezieller Betrachtung und auf die erste Seite der Zeitungen.

Die Menschenmassen gehören zur Atmosphäre des Sports, sie machen in ihrer Reaktion auf die Ereignisse oft den ganzen Reiz der sportlichen Kämpfe aus. Wie tot und sinnlos ist ein Sechstagerennen ohne die fiebernde Masse der Zuschauer, deren Brüllen und Trampeln die Halle erzittern läßt! Überhaupt sind die Six-Days dasjenige Ereignis, bei dem sich der Sport mit dem Jazz des heutigen Lebens am auffallendsten vermischt. Aufgewühlt vom Mitternachtssturm der Jagden bricht der hysterische, rasende, dröhnende Rhythmus unseres Erlebens los. Schreie prasseln von den Kurven: Der Spurt setzt ein . . .